



# MINT-INKLUSIV - die Karl-Barthold-Schule öffnet sich, sucht außerschulische Lernorte auf und fördert Inklusion

Das Projekt MINT-inklusive, M/Mathematik, I/Informatik, N/Naturwissenschaften, T/Technik, ist in 5 Module aufgeteilt.

## MODUL 1:

Praktikum Physik: „Elektrizitätslehre“  
Das Thema „Elektrische Schaltungen“ ist ein geeigneter Einstieg, der sowohl unterrichtsrelevant als auch berufsorientierend gestaltet wird.

## MODUL 2:

„Experimente aus Biologie und Chemie“, angeleitet durch ein Team von Oberstufenschülerinnen des Gymnasiums Haus Overbach, Jülich  
Bei diesem Modul geht es insbesondere darum, den Schülern Spaß am Experimentieren zu vermitteln. Oberstufenschülerinnen des Gymnasiums Haus Overbach wirken als Projektassistentinnen mit.

## MODUL 3:

Praktikum Physik: „Optik“  
In diesem Modul vertiefen die Schüler ihr Grundlagenwissen und erwerben Handlungskompetenz zur Vorbereitung für den astronomischen Wochenendworkshop.

MODUL 4: Wochenendworkshop „Himmelsbeobachtungen mit Fernrohr“  
Aufgrund des besonderen Arrangements

eines abendlichen und nächtlichen Experimentierens mit exzellenten Teleskopen und des inklusiven Charakters wird ein besonderer Motivationsgrad erreicht. Es nehmen gleichaltrige Gymnasiasten teil und darüber hinaus ist beabsichtigt als Assistenten einen ehemaligen Schüler der Karl-Barthold-Schule zu gewinnen, der nach Rückschulung ins Regelschulsystem vor zwei Jahren das Abitur abgelegt hat und Physik studiert.

## MODUL 5:

Workshop „Praktikum Elektronik“  
Der Workshop greift das Thema Elektrik aus den ersten Projekttagen des Moduls 1 auf und vertieft die Kenntnisse. Das Modul schließt berufsorientierende Ziele ein. Der Leiter des Workshops ist Werkstattehrer an einem Berufskolleg. Die Schüler arbeiten in dem offenen Kurs mit Jugendlichen anderer Schulen zusammen.

Text: Marianne Lingen, Christoph Lüsttraeten Fotos: Udo Leist

Die Arbeit der Förderschulen wird sich in Zukunft weiter ändern. Erste Kompetenzzentren sind in NRW in der Entwicklung, Formen des gemeinsamen kooperativen Unterrichtes sind bedeutsam und Schulen für alle Schülerinnen und Schüler werden vermehrt entstehen.

## SCIENCE COLLEGE



Die Gruppe der Karl-Barthold-Schule am Science College Overbach

Bestehende und neue Orte der Förderung werden gleichermaßen ihre Berechtigung haben. Als private Förderschule der Ev. Stiftung Hephata ist die Karl-Barthold-Schule an diesen Entwicklungen interessiert und versucht das Schulprogramm sowie ihre Angebote in den nächsten Jahren darauf auszurichten. Rückschulungen in das jetzige Regelschulsystem bleiben wichtig und Kooperationen mit anderen Bildungsträgern entstehen.

### Eine Projektidee soll im Folgenden vorgestellt werden:

Seit dem Schuljahr 2009 fahren Schüler der Karl-Barthold-Schule der Evangelischen Stiftung Hephata regelmäßig einmal im Monat zu einem unterrichtsbezogenen Praktikum und zu kreativem Experimentieren ins **Science College Overbach** (ein Jugend- und Bildungsinnovationszentrum) nach Jülich. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Schulleitung des Gymnasiums Overbach, dem zugehörigen Science College und der Karl-Barthold-Schule. Die Schüler der Klasse 8 der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung vertiefen ihre im Fachunterricht erworbenen Grundkenntnisse in Physik durch eigene Experimente in den hervorragend ausgestatteten Laborräumen, die auch die Möglichkeit zur Einzelarbeit bieten. Gezielte Unterstützung bei der Kompetenzentwicklung steht im Mittelpunkt des Projekts zur Berufsorientierung, das darauf angelegt ist, die pädagogische Zielsetzung von Inklusion zu unterstützen. Denn nur bei einer hinreichenden Kompetenz von Absolventen der Förderschule kann es gelingen, dass junge Menschen mit individuellem Förderbedarf gemeinsam mit anderen Gleichaltrigen eine Berufsausbildung absolvieren. Die vom Science College Overbach am Ende des Projektes ausgestellte Teilnahmebescheinigung weist die im unterrichtsergänzenden Praktikum behan-

delten Inhalte aus und kann als Element in ein berufsorientierendes Portfolio aufgenommen werden. In der für die Schüler neuen, professionell ausgestatteten Umgebung werden die Schüler ernst genommen und mit ihren Potenzialen wertgeschätzt.



Es geht bei diesem im Jugend- und Bildungsinnovationszentrum Science College Overbach durchgeführten Projekt zur Kompetenzerweiterung von Förderschülern im MINT-Bereich, das von der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Bonn mitgefördert wird, nicht nur darum, den Schülern Freude an Naturwissenschaften und Technik zu vermitteln. Vielmehr wird durch zunehmend Selbstvertrauen stärkendes Experimentieren über einen längeren Zeitraum hinweg im Sinne der Inklusion Begegnung ermöglicht. Auch da kann die Montagstiftung als Ideengeber gelten, wenn sie in dem Arbeitsbuch „Kommunaler Index für Inklusion“ S. 3 schreibt: „Ziel ist es in und

zwischen allen Menschen und Systemen Fähigkeiten zu erkennen, freizusetzen und auszubauen. Inklusion ist ein Prozess, eine Leitidee an der wir uns konsequent orientieren und an die wir uns kontinuierlich annähern, selbst wenn wir sie nicht vollständig erfüllen können.“



Mit dem MINT-inklusive Projekt befindet sich die Karl-Barthold-Schule mit Hilfe des Kriteriums der Inklusion vorsichtig auf Pfaden in die Zukunft. „Wir wissen nicht, wo diese Pfade vielleicht enden. Welche wir verlassen müssen und welche sich zu Wegen und Straßen entwickeln.“ (vgl. die von Christian Doppeide vorgestellte Position der Evangelischen Stiftung Hephata, in: HephataMagazin, Nr. 22, S.10)

Christoph Lüsttraeten, Schulleitung;  
Marianne Lingen,  
Sonderpädagogin/ Projektleiterin  
der Karl-Barthold-Schule.